
Protokoll der Delegiertenversammlung vom 26. Januar 2002

Tagespräsident: Martin Abele, Präsident der Grünen Stadt Zürich

Dauer: 13.30 – 17.30

1. Begrüssung

Martin Abele begrüsst die Delegierten im Namen der Zürcher Grünen ganz herzlich in Zürich.

Für die DV entschuldigt haben sich folgende Personen: Luzius Theiler (GPB), Ruedi Baumann (GFL), Anne-Chatrine Menetrey (VD), Blaise Horisberger (NE), Anita Frei (GE), Christine Maier (?).

Verena Diener, Regierungsrätin Zürich begrüsst die Delegierten und freut sich ausserordentlich an der DV anwesend zu sein. Wünscht allen eine erfolgreiche Versammlung.

Monika Stocker, Vorsteherin des Sozialdepartements der Stadt Zürich, begrüsst die Delegierten in der aufstrebenden "In-Stadt" Zürich. Sie präsentiert Erhebungen der Studie "Zürich und seine Zukunftsvisionen". Das Hauptproblem in Zürich ist immer noch der Verkehr gefolgt von der AusländerInnenfrage und den Drogenproblemen. Ein Ziel ist es, die Arbeitslosen- sowie die SozialhilfeempfängerInnenzahlen zu senken. (Sie zeigt auf, wie die Thesen zur sozialen Nachhaltigkeit aussehen.) Und fordert die Grünen auf, in den urbanen Zentren präsent zu sein.

Ruth Genner, Co-Präsidentin der Grünen, begrüsst alle Anwesenden herzlich und bedankt sich für die Organisation der DV. Sie ist überzeugt, dass die Chancen von Monika Stocker bei den Wahlen des Stadtpräsidiums sehr gut sind. Das aktuelle Thema der Stadt Zürich ist, dass die Nachtruhe des Flughafens per Bundesgerichtsbeschluss verkürzt wurde. Sie ruft die Delegierten auf, die Leute für ein UNO-Ja zu gewinnen.

Patrice Mugny, Co-Präsident der Grünen, ist glücklich in Zürich zu sein und begrüsst alle Anwesenden herzlich. Er ruft die Delegierten zum engagiertem Einsatz für die Sans Papiers auf. Zudem wünscht er sich eine faire Diskussion zum Thema "Aufhebung des Schächtverbotes".

2. Statutarisches

Als Stimmenzähler gewählt werden Iris Schelbert, Gudrun Haueter, Werner Ulrich, Cécile Federer.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 27. Oktober 2001 in Frauenfeld wird genehmigt.

Patrice Mugny verdankt das jahrelange Engagement von Erica Hennequin als Vizepräsidentin. Er schlägt vor, dass Erica weiterhin als Vorstandsmitglied und künftig als Delegierte für internationale Zusammenarbeit für die Grünen tätig sein wird.

Die Delegierten sind mit dem Vorschlag einverstanden und wählen Erica einstimmig.

3. Informationen

Cécile Bühlmann, Bericht aus der Fraktion

Präsentiert die Studie von Claude Longchamp und nimmt zu einigen Punkten Stellung. Die Group de reflexion wird einige Elemente aus der Studie aufnehmen und sich eine Meinung dazu bilden. Die Budgetdebatte und die Sans-Papiers haben die Fraktion sehr beschäftigt.

Hubert Zurkinden, Informationen aus dem Sekretariat

Weist darauf hin, dass die Grüne Partei Schweiz nächstes Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Präsentiert den Delegierten die Broschüre "Lokale Agenda 21" und empfiehlt deren Lektüre. Informiert, dass die Diskussion zur Aufhebung des Schächtverbots zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden wird.

Herbert Karch stellt den Antrag an die Delegierten eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit der Schächtproblematik näher befassen soll.

Pia Hollenstein unterstützt den Antrag, weil innerhalb der Partei noch eine Grundsatzdiskussion geführt werden muss.

Der Antrag wird von den Delegierten einstimmig angenommen.

4. Am Vorabend von Porto Alegre und WEF

Sergio Ferrari, Delegationsleiter Porto Alegre stellt in einem engagierten Kurzreferat die Alternativen und Möglichkeiten von Porto Alegre vor. Er ist überzeugt, dass Porto Alegre keine folkloristischer Auftritt wird, sondern dass Porto Alegre Alternativen aufzeigt und bereits damit ein revolutionärer Akt ist.

Hubert Zurkinden

Resolution der Grünen Schweiz zum WEF und zum Weltsozialforum in Porto Alegre 2002. Schlägt vor, die Änderungsvorschläge von Erica Hennequin zu übernehmen, da sie nicht vom Thema abweichen.

Herbert Karch zu Punkt zwei, dass keine öffentlichen Mittel dazu verwendet werden.

Pia Hollenstein bittet den Punkt zwei wie formuliert beizubehalten.

Herbert Karch zieht seinen Antrag zurück.

Hubert Zurkinden die Stellungnahme mit den Änderungsvorschlägen von Erica Hennequin steht zur Abstimmung.

Die Resolution wird von den Delegierten bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

Josef Estermann, Stadtpräsident von Zürich
Begrüssst die Delegierten in Zürich.

5. Abstimmungen vom 3. März 2002

Initiative "Für den Beitritt der Schweiz zur UNO"

Maya Doetzkies, selbständige Kommunikationsberaterin

In einem Kurzreferat gibt sie den Delegierten einige Argumente, welche für den Wahlkampf vom Wichtigkeit sein können. Sie zeigt auf, wie und wo die Schweiz bereits heute an der UNO beteiligt ist. Die UNO ist eine Zweckorganisation von 189 Staaten und wer die Probleme und die Realitäten unserer Welt ernst nimmt, muss sich dieser Organisation anschliessen.

Pierre Santschi meint, dass die genannten Argumente nicht unbedingt die Besten sind. Er hat als Grüner Bedenken und fragt sich, was die Schweiz noch zusätzlich zur UNO beitragen kann. Er beantragt Stimmfreigabe.

*Mit 71 Ja bei 0 Nein und 1 Enthaltung wird die Initiative angenommen.
Der Antrag von Pierre Santschi: Mit 67 Nein Stimmen abgelehnt.*

Initiative "Für kürzere Arbeitszeit"

Ruth Genner nennt die Hauptargumente: Gleichstellung, gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit, Gesundheit- und Sozialverträglichkeit, keine Diskriminierung von Teilzeitarbeitenden gegenüber den Vollzeittätigen, Arbeit mit klaren Zeitgrenzen (Sicherheitsrisiko z.B. bei Assistenzärzten), differenzierte Arbeitszeitmodelle und mehr Lebensqualität.

Catherine Rouvenaz FR wird sich der Stimme enthalten mit der Begründung, dass es eine Flexibilität der Entlohnung zur Folge haben könnte.

Cécile Bühlmann einem Vergleich aus Frankreich zufolge, konnte bei einer 35 Std. Woche die Hälfte der reduzierten Arbeitsstunden in neue Arbeitsplätze umgewandelt werden. Die Arbeitsproduktivität hat sich erhöht und auch aus Frauensicht ist die Initiative der Schritt in die richtige Richtung.

Patrice Mugny nimmt Bezug zum Argument von Catherine Rouvenaz, es sollte garantiert sein, dass dies nicht passiert und bedauert dass, die Linke diesen Vorstoss ablehnt.

Mit 59 Ja Stimmen bei 1 Nein und 6 Enthaltungen sprechen sich die Delegierten für die Initiative aus.

6. Teilrevision Statuten

Pierre Santschi erläutert die Vorgaben für die Teilrevision der Statuten. Die Arbeitsgruppe und auch der Vorstand empfehlen ohne Änderung die Teilrevision gutzuheissen.

Diego Hättenschwiler stellt die Frage, was diese Änderungen umgesetzt auf die Zahl der Delegierten bedeutet?

Pierre Santschi die Aufteilung ergibt sich aus den Nationalratswahlen. Die Änderungen würde die Zahl der Delegierten von 60 auf 77 erhöhen.

Diego Hättenschwiler stellt im Namen der GFL Bern den Antrag an die Delegierten, bei den Präsidiumswahlen den zweiten Satz zu streichen und nur den ersten Satz stehen zu lassen. Pierre Santschi man wollte damit verhindern, dass bei der Wahl keine persönliche Differenzen ausgetragen werden können.

Cécile Bühlmann unterstützt den Antrag von Diego Hättenschwiler, dass auf Verlangen geheim gewählt werden kann.

*Mit 54 Ja bei 1 Nein und 2 Enthaltungen wird dem Antrag der GFL Bern zugestimmt.
Die Statutenrevision wird einstimmig angenommen.*

7. Verschiedenes

Theres Frösch, Grünes Bündnis Bern

Bemerkt, dass es dem Grünen Bündnis nach dieser Statutenänderung möglich ist, noch vor dem 20-jährigen Jubiläum der Grünen Partei Schweiz beizutreten.

Hubert Zurkinden bedankt sich bei den Grünen Zürich und bei Martin Abele für die gelungene Organisation ganz herzlich.

Martin Abele bedankt sich bei den beiden Übersetzerinnen sowie bei Herrn Villiger für die technischen Installationen und lädt alle Anwesenden zum Apéro ein.

Bern, März 2002 / Jeannette Glauser